



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Reichshöfe im Lippe-, Ruhr- und Diemel-Gebiete und am Hellwege

Rübel, Karl

Dortmund, 1901

Werl.

urn:nbn:de:hbz:466:1-13757

am selben Tage predium nostrum Hohunsele dictum, situm in pago Westfalon in comitatu vero Bernardi comitis¹⁾ unter den gleichen Formen. Steini ist wegen des Namens des Grafen Bernhard, wie Seiberg, Geschichte der Grafen von Westfalen I S. 45 richtig hervorhebt, als Steinen nördlich vom Hellwege anzusehen. Die Grundstücke Steinens, im Gemenge liegend, gehen senkrecht auf den alten Hellweg zu, der, ehemals südlich von der heutigen Chaussee verlaufend, jetzt in Pflugland umgewandelt ist. Einen geschlossenen Hofbesitz bildet hier nur die Flur des Hofes Schulze Steinen²⁾.

Werl.

Weiter 5 km östlich liegt der Königsbesitz Werl, der neben Dortmund öfter Aufenthalt der sächsischen Könige war und bereits 931, Febr. 13, als civitas regia bezeichnet wird bei dem Aufenthalt des Königs Heinrich I. dort³⁾. 936, Okt. 17, nahm Otto I. hier seinen Aufenthalt⁴⁾, wobei er die Privilegien des Klosters Corvey bestätigte, eine zweite Urkunde von demselben Könige 940 ist ausgestellt Werla, palatio regio⁵⁾. Doch ist dieselbe mehr als verdächtig. Werl war der alte Sitz des Grafen von Werl, späterhin von Arnberg genannt⁶⁾. Der Ort ist mehrfach mit Werl bei Goslar von den Schriftstellern verwechselt worden, er wurde später durch seine Salzfiedereien weit bekannt.

Hervorheben wollen wir hier noch, daß eine in Werl gelegene Mühle, die Graf Gottfried II. von Arnberg 1203 dem Kloster Delinghausen überläßt⁷⁾, den Namen „Vrenkenemolen“

1) Wilmans-Philippi II 161.

2) Mittheilung des Herrn Stoltefuß, Steinen.

3) Lacomblet, U.-B. I 90.

4) Wilmans-Philippi II 67.

5) Ebd. II 66.

6) Seiberg, Landes- und Rechtsgeschichte des Herz. Westfalens. 1845 I. Dipl. Familiengeschichte der alten Grafen von Westfalen zu Werl und Arnberg, woselbst weitläufige Untersuchungen über die Verwandtschaftsverhältnisse der ältesten Grafen angestellt sind.

7) Seiberg, U.-B. I 118.

führt, „Frankenmühle“. Die Mühlen, namentlich die Königsmühlen, haben in dem Gebiete, welches wir für Königsgebiet abzugrenzen bemüht sind, eine besondere Rolle gespielt.

Ampen, Schmerleke, Alten Gesefe.

Weiter nach Osten folgt am Hellwege in Entfernung von etwa 9 km von Werl Königsbesitz in Ampen, 5 km weiter in Soest, dann in den wieder etwa 10 km östlich von Soest, nördlich und südlich vom Hellwege einander gegenüberliegenden Ortschaften Schmerleke und Alten Gesefe, also in drei sich um Soest und am Hellwege aufreihenden Orten. Die betreffende Urkunde ist für die Erkenntnis der ältesten Zustände Westfalens und die Kenntniss der Hufenverfassung im Königsbesitze sehr wichtig¹⁾. Nach derselben beschließt Ludwig der Fromme 833, April 1, fidelem nostrum nomine Rihdag zu begnadigen, er schenkt also zu Worms diesem Rihdag comiti ad proprium res nostrae proprietatis sitas in pogo Boratre in villa vocante Ismereleke id est mansos tres cum terris cultis et incultis et silvis communibus ad eos pertinentibus; similiter et in eodem pago in villa, quae dicitur Anadopa, mansos duos cum terris cultis et incultis et silvis communibus ad eosdem mansos pertinentes, auf ganz gleiche Weise in villa Geiske mansos quinque mit gleichem Rechte, also 3 Hufen mit Pflugland, ungebautem Land und Antheil an den gemeinsamen Wäldern in der villa Schmerleke, ebenso in der villa Ampen, 5 in der villa Alten Gesefe. Nicht der ganze Königsbesitz, sondern Hufen dieses Besitzes, im Ganzen 10, mit ganz bestimmten Anrechten an dem Walde werden hier aus Königsbesitz übertragen und zwar an den Grafen Rihdag, der mit großer Wahrscheinlichkeit als der Vorfahr der Grafen von Werl und Westfalen zu betrachten ist²⁾.

Diese Urkunde ist die zweitälteste auf eigentlich westfälischem

¹⁾ Wilmans-Philippi I 12.

²⁾ Nach den Ausführungen von Wilmans, Kaiserurkunden I S. 38 f.